

GEMEINDE

Inden



INFO HEFT

Nr. 43 (2022/23)



Gemeindeverwaltung Inden
Hauptstrasse 41
CH - 3953 Inden
Telefon +41 27 470 28 56
gemeinde@inden.ch
inden.ch

Seite **Inhalt**

4	Bericht der Präsidentin
5	Berichte der Gemeinderäte
8	Jubilare
9	Todesfälle
10	Pfarrempfang Frank Sommerhoff
12	20-jähriges Jubiläum SEG Dala
14	Informationen zur Raumplanung
15	Konsum
16	Burgschaft
18	Stiftung Agitatus
20	Unwetter 4. Juli 2022
21	Senioren Ausflug 2022
22	Pfyn Finges
24	Alpabzug
25	Porträt Eliane Kalbermatten
26	10 Jahre L(i)ebenswert
27	Indneranlass „Jahr AUS – Jahr EIN“ 2022
28	Verschiedenes
31	Wasser
32	Schlusspunkt
33	Mehr von Inden

Bericht der Präsidentin

Werte Einwohner*Innen

Die Eine fragt sich wohl, was diese spezielle Anredeform mit dem * soll. Der Andere denkt, das habe ich doch schon öfters gesehen und dem Dritten ist es bereits eine bekannte Form.

Bis im Januar dieses Jahres hatte ich mich mit diesem * nicht befasst. Als jedoch Eliane Kalbermatten und ich an einen Workshop zum Thema diskriminierungsarme Sprache vom kantonalen Amt für Gleichstellung eingeladen wurden, hat sich dies geändert. Der * wird zwischen der männlichen und der weiblichen Form eingesetzt, um alle geschlechtsumfassenden Formen zu benennen.

Am Ende des Kurses war ich leider nicht viel schlauer. Ich habe mich gefragt, ob ein solcher Stern die Grundhaltung gegenüber «andersartigen» Menschen verändern kann. Wird mit einem solchen Stern nicht auf diese «Andersartigkeit» hingewiesen und wird sie vielleicht so sogar vorgeführt? Es gibt ja nicht nur die geschlechtsumfassende Diskriminierung, sondern unzählige Arten davon wie das Alter, die physischen und psychischen Behinderungen, die sexuelle Orientierung, der Migrationshintergrund, die soziale und wirtschaftliche Lage, die Religion, die Weltanschauung, usw.

Wäre es nicht sinnvoller, mit Toleranz dieser Vielfältigkeit gegenüberzutreten und das «Anderssein» zu akzeptieren? Anstatt darüber hinter vorgehaltener Hand zu lästern oder sogar mit dem Finger darauf zu zeigen? Wir alle sind Menschen, die im Grundsatz zufrieden in Frieden das wertvolle Leben auf Erden geniessen möchten.

Wer schon länger hier in unserem Dorf lebt, weiss, dass Inden immer wieder «spezielle» Menschen angezogen hat. Sie alle wurden aufgenommen und verhalfen uns zu unserer Vielfälligkeit, die uns unseren Horizont erweitern liess. Sie wurden auch zu einem Stück, das unser Dorf selbst speziell werden liess.

Im Mai 2023 sind in der Gemeinde Inden Menschen aus 13 verschiedenen Ländern gemeldet: Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Litauen, Niederlande, Nordmazedonien, Österreich, Philippinen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei und Ukraine. All diese verschiedenen Menschen mit ihren unterschiedlichen Mentalitäten bilden unsere Bevölkerung. Mir ist nicht bekannt, dass diese Diversität je ein Problem in unserem kleinen Dorf darstellte. Ganz im Gegenteil, sie bereichert unsere Sicht auf die Welt.

Bei der häufig an mich gestellten Frage, was unser Dorf ausmacht, erkläre ich, dass die Einwohner*Innen von Inden leben und leben lassen. Dies ist für mich Gleichstellung und gibt der Diskriminierung keine Chance, die Türen zu öffnen.



Berichte der Gemeinderäte

Kurt Plaschy (Vizepräsident)

Als ich im Jahre 1988 in den Gemeinderat gewählt wurde hätte ich nie gedacht, dass ich Ende 2022 auf 30. Jahre Gemeinderat Inden mit einem Unterbruch von 2004-2008 zurückblicken kann.

In den vielen Jahren stellte ich einen gewaltigen Umbruch auf allen Ebenen fest.

Nehmen wir als Beispiel die Gemeindeverwaltung: Am Anfang war noch keine Sekretärin oder Sekretariat vorhanden. Der Gemeinderat erledigte diese Arbeiten, was heute unvorstellbar ist. Zudem sicher die unglaubliche Bürokratie seitens Bund, Kanton und den diversen Institutionen, die immer mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Ein weiterer grosser Unterschied ist die Finanzlage der Gemeinde. Man war verschuldet und grosse Investitionen standen an. Heute gibt es ein beträchtliches pro Kopf Vermögen und etliche Vergünstigungen und Rückvergütungen seitens Gemeinde für die Bewohner. Dies ist möglich dank dem Heimfall des Kraftwerk Dala, das Geld in die Kasse spült.

Die Einwohnerzahl ist gewachsen und die Gemeinde wird für Innovation, Kreativität und diverse Projekte ausgezeichnet und wahrgenommen.

Vieles wurde professionalisiert und den heutigen Gegebenheiten angepasst.

Ich könnte noch eine lange Liste aufzählen, aber jeder soll sich selbst Gedanken machen.

Eines ist geblieben: der Mensch als Mittelpunkt. Sei es als Gemeinderat oder als Bewohner des Dorfes.

Dass ich so lange dabei bin, hat damit zu tun, dass Inden mir sehr ans Herz gewachsen ist. Die sehr gute Zusammenarbeit im Gemeinderat gilt dabei als oberste Priorität, denn nur so kann man etwas erreichen.

Es bleibt zu hoffen, dass sich auch in Zukunft Menschen einsetzen zum Wohl der Allgemeinheit.



Plaschy Kurt

Philipp Imboden (Gemeinderat)

„Räbä“ - Gemeinde Inden

Ich bewirtschafte einen kleinen Rebberg in den «Chummen» in Leuk mit einem schönen Blick auf den Pfynwald. Bei den verschiedenen Arbeiten finde ich einen guten Ausgleich zum Alltag. Man hat Zeit, über dies oder das zu nachzudenken, manches zu überlegen, Entscheidungen zu treffen. Es ist mir bewusst geworden, dass die Arbeit im Rebberg und in einer kleinen Gemeinde viele Gemeinsamkeiten hat. Es wirken auf beiden Seiten äussere Einflüsse, positive wie negative. Manches kann man beeinflussen, anderes leider nicht. Vieles geht nur mit grossem Arbeitseinsatz und die Qualität der Arbeit entscheidet sich oft in Details.

In den Reben beginnt die Arbeit mit dem «Schniedu» im Februar. Ein einziger Rebtrieb kann ohne Zurückschneiden in einem Jahr rund 5 Meter wachsen. Das Resultat dieses Wildwuchses wäre wohl schön anzusehen – wie bei einer Wildrebe – würde aber viel zu viel Ertrag und somit keinen trinkbaren Wein abliefern. Nach «Foltru, ileitu, spritzu, obenabnäh, ijätu» ist dann nach guten Witterungsverhältnissen mit dem «Wimdu» im Oktober die Arbeit im Rebberg vorbei. Danach werden die «Tribil ichällrut» und nach 10 Tagen «gidriälut». Der «Wi» kommt dann ins Fass, wo er weiter gepflegt wird und reift. Im Frühjahr kann der feine Tropfen in Flaschen abgefüllt und genossen werden.

Die Arbeit einer Gemeinde dauert ebenfalls rund ums Jahr an. Die Verwaltung ist täglich daran, sich für die Interessen unserer Bürger einzusetzen. Viele Aufgaben und Pflichten werden ihr vom Kanton und Bund übertragen. Manchmal wird die Gemeinde dadurch im Handeln eingeschränkt, muss sich an Vorgaben halten und nicht immer angenehme Entscheide treffen.

Unsere Gemeinde Inden hat viele positive Trümpfe, die uns erlauben, die Selbstständigkeit zu bewahren. Die finanzielle Sicherheit durch den Anteil am Kraftwerk Dala, unseren interessierten Bürgern, die ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden der DalaKoop. Die innovativen Ideen aus der Bevölkerung und die Stiftung Agitatus sind ebenfalls eine grosse Stütze. Es ist ein sehr grosses Privileg, dass die Gemeinde Inden ihren Mitbürgern jährlich im Rahmen der Attraktivitätssteigerung diverse Energieförderprogramme und viele weitere Vorteile bieten kann. Wie ihr sehen könnt, gibt es doch gewisse Parallelen zwischen einem Rebberg und einer kleinen Gemeinde.

Wenn wir ZÄMU gmeinsam in «iischum Räbbärg Inu» schaffe, de gits e güetä Tropf im 2023.

Philipp Imboden



Jubilare

Stichtag ist der 31.3.2023.

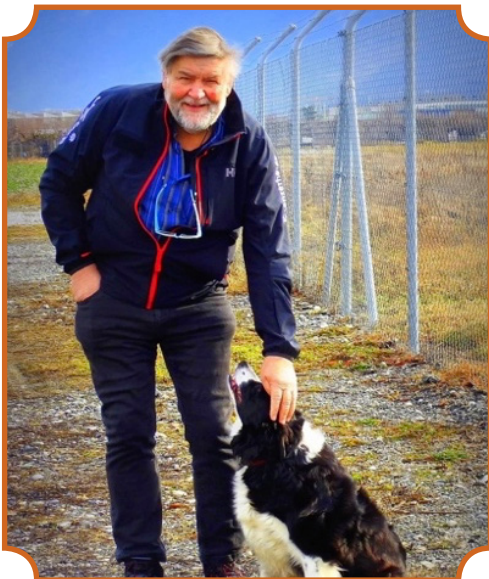
Die Gemeinde gratuliert und wünscht den Jubilarinnen und Jubilaren alles Gute. Bis zu diesem Datum gab es keine Geburten oder Jungbürgerfeiern.



Marie-Rose Breuer-Aegerter (18.7.1942)
80 Jahre



Theresia Maria Basso-Lang (25.7.1942)
80 Jahre



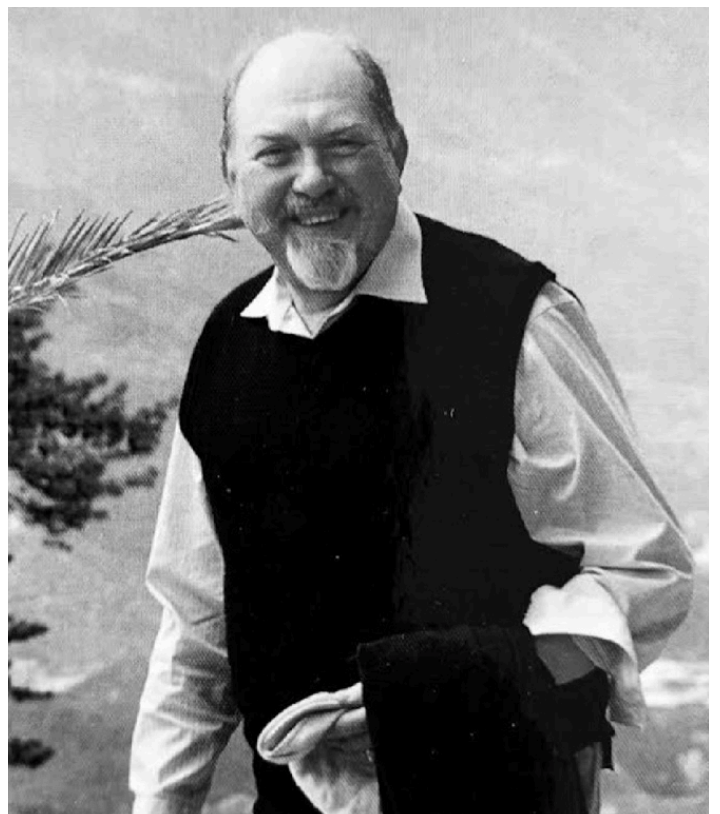
Armin Bayard (9.3.1953)
70 Jahre

Todesfälle

Mit schwerem Herzen verabschieden wir uns von folgenden Indnerinnen und Indnern und gedenken der Verstorbenen sowie deren Angehörigen:



Madeleine Bayard-Hirschi
9.4.2022



Osvaldo Basso-Lang
1.11.2022

Pfarrempfang Frank Sommerhoff

Am 14. August 2022 fand in Leukerbad der offizielle Pfarrempfang von Frank Sommerhoff

zusammen mit allen unseren drei Pfarreien statt. Wie bereits bekannt ersetzt er seit letztem Jahr Jean-Marie Perrig. Pfarrer Sommerhoff wurde 1964 in Ople, Westfalen geboren und 1995 nach seinem Theologiestudium in Würzburg zum Priester geweiht. Nach verschiedenen Tätigkeiten in Bad Kissingen, Graukönigshofen und Schweinefurt kam er 2017 in die Schweiz für seine Stelle als Pfarradministrator von Simplon-Dorf und Gondo. Seit 2022 ist Frank zuständig für die Pfarreien Albinen, Leukerbad und Inden und wurde zudem offiziell ins Bistum Sitten aufgenommen. Er ist somit schon einige Monate in der Pfarrei Inden tätig und inzwischen fester Bestandteil der geistlichen Anlässe und Tätigkeiten.

Ein kurzer Rückblick auf die beiden Tage des Pfarrempfangs in Leukerbad und Inden an dieser Stelle soll Abwesenden einen Eindruck über die Festlichkeiten geben und Pfarrer Sommerhoff erneut seitens der Gemeinde herzlich willkommen heissen.

Am Sonntag, 14. August 2022 fand der offizielle Pfarrempfang der Pfarreien Leukerbad-Albinen-Inden in Leukerbad statt. Dies geschah im Rahmen einer Messe mit anschliessenden Festivitäten. Am Montag, 15. August 2022 (Maria Himmelfahrt), wurde Pfarrer

Sommerhoff in Inden bei einem kleinen Apero begrüsst. Kurt Plaschy, Pfarreiratspräsident von Inden, übergab ihm dabei feierlich den Schlüssel der Kirche und der Kapelle. Somit wurde Pfarrer Sommerhoff auf der Ebene der Pfarreigemeinschaft sowie auch der Gemeinde Inden empfangen und wirkt seitdem in seinem Amt.



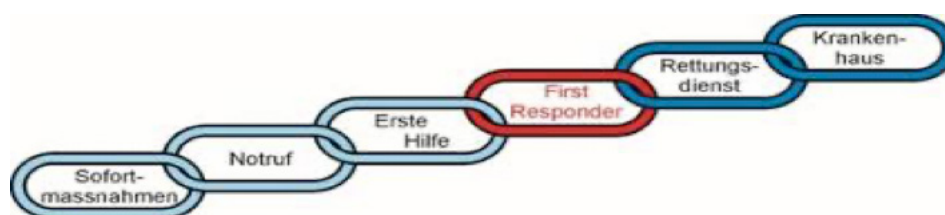




Notfallnummern

112 Internationaler Notruf	144 Sanität
117 Polizei	145 Vergiftung Toxikologisches Infozentrum Schweiz
118 Feuerwehr	147 Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche
143 Dargebotene Hand	

Rettungskette



First Responder

Eine speziell ausgebildete Gruppe von Helfern, ist so organisiert, dass sie innert kürzester Zeit adäquate Hilfe leisten kann.

STANDARDS DER GOLDEN HOUR:

Durch eine frühzeitige Alarmierung lässt sich der Zeitvorteil nutzen. Das Zeitfenster bei lebensbedrohlichen Krankheitsbildern kann sehr kurz sein. Das bedingt, dass die **Rettungskette** so organisiert und konzipiert sein muss, dass die präklinische **Versorgung** rasch und effizient ablaufen kann. Redet man von der „**GOLDEN HOUR**“, ist es jene Stunde, innerhalb derer ein schwerverletzter Patient der definitiven klinischen Versorgung zugeführt werden sollte. Je mehr Zeit man bis zur ersten suffizienten Maßnahme verliert, desto weniger bleibt natürlich von der „**GOLDEN HOUR**“, übrig.

Einsatzgebiet

- exponierte Lage, in der sich die versch. Regionen im Oberwallis befinden
- Anfahrt einer Ambulanz zwischen 20 – 50 Minuten je nach Region und idealem Straßenzustand
- Ein Helikoptereinsatz tagsüber (Ausrückzeit + Flug) dauert 10 - 15 Minuten.
- Diese Anfahrtszeit des koordinierten Sanitätsdienstes ist die nutzbare Zeit, die die SEG nutzen kann, um lebensrettende Sofortmassnahmen einzuleiten

Aufgaben

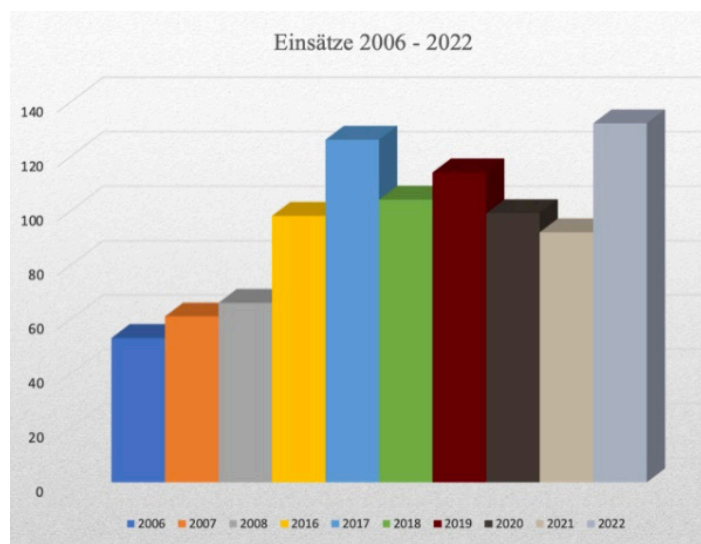
- Erstversorgung und Überwachung der Patienten speziell bei Poly- und WS -Traumen, akuten Kreislauf- und Herzstörungen usw.
- Unfällen
- Akuten, lebensbedrohlichen Krankheiten
- Einweisung von Ambulanz/Helikopter
- Übergabeprotokoll an Rettungsdienst
- Mithilfe und Unterstützung beim Rettungsdienst

Einsatzablauf

- SEG wird nach Notrufeingang vom 144 mittels Pager/App aufgeboten
- First – Responder rückt mit Notfallrucksack Einsatzort aus
- Entscheidet vor Ort, ob weitere Mittel aufgeboten werden müssen
- Erstversorgung und Betreuung bis zum Eintreffen der Rettungskräfte
- Ist bei grösseren Ereignissen dem Gesamteinsatzleiter unterstellt
- Bei Einsatzende Rückmeldung Einsatzzentrale

Viele Jahre wurde ein Pikettplan mit 10-12 First-Respondern erstellt, welche die Einsatzbereitschaft 24 Std/365 Tage auf freiwilliger Basis gewährleistet haben. Heute wird mittels einer App der Alarm von der Einsatzzentrale 144 ausgelöst. Die beiden First-Responder, welche sich am nächsten des Einsatzortes befinden, bestätigen den Einsatz und rücken aus.

Über all die zwanzig Jahre ist eine Statistik über die Anzahl, Art der Krankheits- und Unfallbilder geführt worden. In den Anfangsjahren wurden zwischen 50 und 100 Notfalleinsätze geleistet. 2017 wurde die hunderter Grenze deutlich überstiegen. Seither hat sich die Anzahl der Einsätze eingependelt.



Zu den 132 geleisteten Einsätzen im Jahr 2022 gibt es folgende interessante Aspekte zu erwähnen:

Ausgerückt

First Responder:	316
Ambulanzen:	110
NEF:	12
Helikopter:	37
Feuerwehr:	4
Polizei:	4

Von den Patienten waren rund 60 % Einheimische und 40 % Gäste. Diese verteilen sich auf 52 % Männer, 35 % Frauen und 13 % Kinder. Über all die Jahre sind rund 2000 freiwillige Einsätze der SEG Dala zum Wohle der Bevölkerung und den Gästen in den drei Gemeinden zusammengekommen. Meistens hat der Ersthelfer nicht genau gewusst, was ihn oder sie wirklich erwartet. Oft sind sie auf sich allein gestellt, ohne Arzt, in Ungewissheit, draussen bei Wind und Wetter. Es galt, viele schwierige Situationen zu meistern und dem Patienten sowie Angehörigen die bestmögliche Hilfe zu leisten.

Respekt und Anerkennung den Freiwilligen First-Responder der SEG Dala in all den Jahren für euren unermüdlichen Einsatz zu unserem Wohl.

DANKE!!

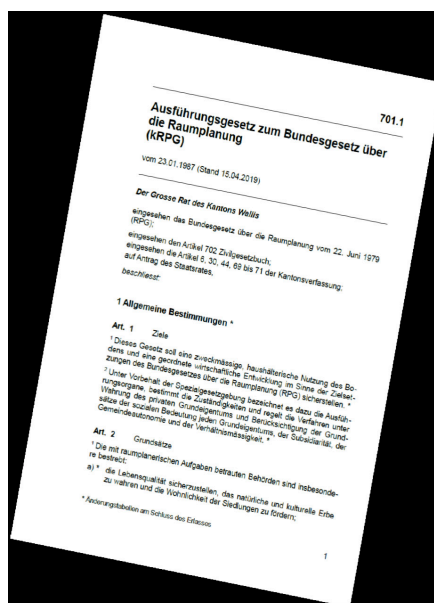
Informationen zur Raumplanung

Man könnte meinen,

dass die Erstellung eines neuen Zonennutzungsplanes zwar komplex aber durchaus in einer angemessenen Zeitspanne umsetzbar ist. Davon waren wir im Gemeinderat als das Raumplanungsgesetz am 1. Mai 2014 in Kraft trat und der Richtplan des Kanton Wallis durch den Bundesrat am 1 Mai 2019 genehmigt wurde, ausgegangen.

Raumplanungsgesetz – nur ein Wort aber mit einer ellenlangen Liste von geforderten Konzepten, Plänen, Reglementen und Analysen:

- Festlegung Siedlungsgebiet
- Kommunales Raumkonzept
- Planungszonen
- Lawinengefahrenkarte
- Geologische Gefahrenkarte Stein- und Blockschlag
- Gefahrenkarte Rutschungen spontan/permanent
- Felssturzgefahrenkarte
- Hydrologische Gefahrenkarte
- Festlegungen des Gewässerraums
- Gewässerunterhaltskonzept
- Ausscheidung der Quellschutzzonen
- Genereller Entwässerungsplan
- Waldkataster
- Interkommunaler Energierichtplan
- Gebäudeinventar
- Zonennutzungspläne
- Anpassung des Bau- und Zonenreglements



Fast alle dieser aufgezählten Punkte müssen im Amtsblatt ausgeschrieben werden. Während einer Frist von 30 Tagen besteht die Möglichkeit, dagegen einzusprechen. Bei allfälligen Einsprachen werden von der Gemeinde alsdann Einigungssitzungen einberufen. Wird die Einsprache weder vom Einsprecher zurückgezogen noch von der Gemeinde gutgeheissen, wird das Einspracheverfahren beim Kanton eingeleitet.

Anschliessend erfolgt allenfalls die 2. Auflage mit demselben Ablauf. Da zurzeit alle 122 Gemeinde im Wallis diese Aufgaben umsetzen müssen, sind die Fristen bis zu einer definitiven Entscheidung mit Homologation durch den Staatsrat oft sehr lang.

Uns ist sehr wohl bewusst, dass nicht jede/r EigentümerIn mit den Entscheidungen einverstanden ist. Aber Fakt ist, dass die Gemeinde in den 2,9 Hektaren Bauzonenüberschuss ausweist und eine Lösung gefunden werden muss.

Der Gemeinderat setzt sich nach definierten Richtlinien und klaren Kriterien auch künftig dafür ein, dass die erforderlichen Aufgaben erledigt werden und alle Pläne sowie Konzepte fristgerecht eingereicht werden können.

Frühlingsgefühle im Konsum Inden

Bei jedem Einkauf ab Fr. 30.- erhalten Sie im Mai und Juni ein Tombolalos.

Das Konsumteam



Dorine Possa, Felicitas Gächting, Bruno Kalbematten, Christina Imboden, Christine Schwarzenböck

Viel Glück



Burgschaft

Das Bürgerhaus in neuem Glanz

Das Bürgerhaus von Inden ist ein markantes Gebäude im unteren Dorfteil. Zusammen mit Kirche und Kapelle prägt es das Dorfbild. Nach Sanierungsarbeiten strahlt es heute wieder glanzvoll. Seit der Sanierung analysiert die Burgschaft den nachhaltigen Fortbestand und prüft neue Modelle der Administration und Führung.



Zeitgeschichte verpackt in einer Gebäudehülle

Das Bürgerhaus von Inden wurde gemäss Inschrift 1742 erbaut und bot über die Jahre Platz für Bürger- und Gemeindeversammlungen, eine Schule, Feste und diente teils sogar als Feuerwehrlokal. Einzelne ehemalige Schülerinnen und Schüler von Inden können sich noch an ihre Grundschule in der eigenen Gemeinde erinnern und berichten noch heute von spannenden Erlebnissen. Das Bürgerhaus wurde ab 1975 in mehreren Etappen saniert und bot seit den 80er-Jahren mit zeitlosem Ambiente Raum für verschiedene Events. Durch die ausgebauten Küche konnten auch Anlässe mit Verpflegung optimal durchgeführt werden.



Dachsanierung war nötig

In den letzten Jahren drängte sich eine Dachsanierung auf, damit das Bürgerhaus nachhaltig Bestand haben kann. Die Arbeiten wurden im letzten Jahr durchgeführt und zusammen mit den Malerarbeiten an der Fassade sieht das Bürgerhaus aus wie neu. Bei den Abrissarbeiten stellte sich jedoch rasch heraus, dass der Zustand des Dachs, insbesondere über dem alten Feuerwehrlokal in einem schlechteren Zustand ist, als angenommen. Die Instandstellungsarbeiten waren somit intensiver. Die Arbeiten wurden durch die sehr zuverlässigen Handwerker sehr professionell umgesetzt und in kurzer Zeit konnten die Renovation mit zeitgemäßem Ausbaustandard abgeschlossen werden. Die Arbeiten wurden mit CHF 182'000 voranschlagt und konnten mit einer Abrechnung von CHF 155'000 beglichen werden. Nennenswert in Zeiten der steigenden Zinsen ist die Finanzierung über 10 Jahre mit einem Zinssatz von 1.29%. Dadurch besteht eine Planungssicherheit für die nächsten Jahre. Auf Grund der intensiveren Dacharbeiten wurde die Bodenisolierung der Burgerstube vorerst sistiert.



Burgergemeinde Inden, wie weiter?

Burgschaften entstanden im Wallis im Mittelalter als eine Form der solidarischen Haftung. Dies wurde in einem Vertrag besiegelt, bei dem sich mehrere Personen gegenseitig Bürgschaften für Pfand, Schuld oder Strafe leisteten. Im 13. Jahrhundert begannen die Adelige im Kanton sich so gegenseitig zu unterstützen und zu schützen, dies insbesondere in Zeiten von Krieg und politischen Unruhen. Im Laufe der Zeit wurden die Burgschaften zu einem wichtigen Element der Gesellschaft und Kultur. Heute haben die Burgschaften zwar an Bedeutung verloren, sind aber noch immer ein wichtiger Teil der kulturellen Identität.

Diese wollen auch die Bürgerinnen und Bürger von Inden nachhaltig stützen und überlegen sich zusammen mit der Munizipalgemeinde allfällige neue Formen der Administration und Führung der Burgergemeinde. Die Gespräche werden demnächst geführt und sollten im Jahr 2023 zu Entscheidungen führen. So soll eine zukunftssträchtige Form für die Burgergemeinde Inden gefunden werden, welche es der Gemeinde und der Burgergemeinde Inden erlauben, diese Tradition mit vernünftigem Aufwand weiterzuführen und so gegenseitig den grössten Nutzen zu ziehen.



Stiftung Agitatus

Jahr des Einzugs und der Konsolidierung

Nach den intensiven letzten Jahren, geprägt von Coronamassnahmen und erfolgreichen Umbauarbeiten wurde in der letzten Periode die renovierte «alte Post» der Gemeinde übertragen. Alle Wohnungen konnten durch die Gemeinde umgehend vermietet werden. Im Herbst 2022 demissionierte der Stiftungspräsident Bernhard Schnyder. Das letzte Jahr kann als Phase der Konsolidierung und der Standortbestimmung betrachtet werden.

Die Gemeinde Inden als Immobilienbesitzerin

Das letzte Projekt der Stiftung Agitatus Inden trug zurecht den Namen «die Post geht ab...». In vielerlei Hinsicht wurden neue Wege gegangen. Sei es bei der Bauart, wo um die bestehende Gebäudehülle und das Fundament ein totaler Neubau entstand. Insbesondere aber beim Besitzerwechsel. Am 11. Oktober 2021 beschloss die Urversammlung die „Alte Post“ der Stiftung Agitatus zu den Selbstkosten abzukaufen. Bereits im Dezember 2021 konnte die Gemeinde alle drei 5 ½ Zimmerwohnungen vermieten. Der Einzug der neuen Einwohnerinnen und Einwohner erfolgte kurz darauf im ersten Quartal 2022. Seither ist die Gemeinde Inden Immobilienbesitzerin und hält mit grosszügigem Wohnraum der ständig drohenden Abwanderung entgegen.



STIFTUNG
AGITATUS
Inden




Phase der Konsolidierung



Nach den erfolgreichen Jahren der Projektarbeit spürt auch die Stiftung Agitatus Inden die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative und die neuen Zonenplänen von Inden. Die vorherrschende Unsicherheit im Umgang mit neuen Projekten lähmt das Vorgehen etwas. Die Potentiale lassen sich, so scheint es, seither weniger einfach nutzen. Eigentümerinnen und Eigentümer von möglichen Projekten stehen verstärkt in der Pflicht. Hier hat sich die Stiftung Gedanken gemacht, wie man in den nächsten Jahren versuchen will, diese zu sensibilisieren und wo möglich zu unterstützen. Um die Sachlage besser erfassen zu können, informierte sich der Stiftungsrat mehrmals über mögliche Auflagen durch das Zweitwohnungsgesetz und dessen Verordnungen sowie die Auswirkungen der neuen Zonenpläne von Inden. Hier wird sich in den nächsten Jahren zeigen, welche Möglichkeiten weiterhin bestehen.

Bernhard Schnyder tritt als Stiftungspräsident zurück

Bernhard Schnyder gab den Stiftungsratsmitgliedern im Herbst 2022 bekannt, dass er sich nach den intensiven Jahren zurückziehen will und sein Amt als Stiftungspräsident anlässlich der nächsten Stifterversammlung übergeben werde. Bei seiner Demission hob er die konstruktive Zusammenarbeit mit der Gemeinde und deren grosszügigen Beiträge hervor und bedankte sich dafür. Sein Wunsch ist es, dass die Stiftung Agitatus Inden weiterhin einen Beitrag zur Eigenständigkeit der Gemeinde bieten kann und zur stetigen Attraktivitätssteigerung beiträgt.

Zwischenzeitlich wurde bei Bernhard eine schwere Erkrankung diagnostiziert, welche seinem Gesundheitszustand arg zusetzt. Die Stiftung Agitatus bedankt sich beim Gründungsmitglied, langjährigen Stiftungsrat und Präsidenten bereits heute für den unbändigen Tatendrang und die erfolgreich umgesetzten Projekte. Angefangen von der Dachsanierung der ehemaligen Ökonomiegebäude sowie den Umbau dieser mit dem Projekt «auf die Scheunen, fertig, los ...» und dem Herzensprojekt «die Post geht ab ...». Gerade hier bewies Bernhard Schnyder grosses Verhandlungsgeschick, was den Grundstein für das erfolgreiche Projekt bot.

Im Namen der Stiftung Agitatus Inden wünschen wir Dir, Beni und der Familie viel Kraft.



Unwetter 4. Juli 2022

Am 5. Juli 2022 zog ein kurzes aber kräftiges Unwetter

über unser Dorf. Die Niederschläge stauten sich von Inden übers Larschy, Leukerbad bis hin zur Güzifurka. Was einige Minuten Stark-Niederschlag bewirken kann, stellte sich am frühen Morgen heraus. Überflutete Bäche, Flurstrassen, Wanderwege und eine arg in Mitleidenschaft gezogene Wasserfassung im Russengraben beim Kraftwerk Dala.



Da solche Ereignisse vermehrt vorkommen und man vorbereitet ist, kann auch schnell und effizient reagiert werden. Oberste Priorität ist die Sicherheit der Menschen. Entsprechend muss sofort abgesperrt (evakuiert) und informiert werden. In einem 2. Schritt gilt es das Schadensmass aufzunehmen und die entsprechenden Räumungen und Instandstellungsarbeiten zu organisieren und zu koordinieren. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, Kanton, Kraftwerk Dala, Strassenmeister, Bauunternehmungen sowie dem Tourismus. Hier sei erwähnt, dass dies sehr gut klappt.



Ein besonderes Kränzchen verdienen die Bauunternehmungen, die Baumaschinen unverzüglich von Baustellen abziehen und uns tatkräftig zur Seite stehen.

Es kann festgehalten werden, dass wir glimpflich davongekommen sind im Vergleich zu den gewaltigen Schäden im Lötschental.



Fazit: Die Natur wird immer stärker sein als der Mensch. Wir müssen damit leben und uns darauf einstellen.

Seniorenflug 2022

Senioren-Ausflug DalaKoop 2022: Geselliges Beisammensein in der Heimat

Ende Mai 2022 war es endlich wieder so weit: Die Senioren der DalaKoop-Gemeinden machten sich auf den Weg zu einem geselligen Tagesausflug. Ein stimmungsvolles, munteres Beisammensein, welches für so manchen Lacher sorgte.

In den vorangegangenen zwei Jahren noch durch die Pandemie gebremst, konnten die Senioren der Gemeinden Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch am 31. Mai 2022 endlich wieder zu einer gemeinsamen Exkursion aufbrechen. Der traditionelle Senioren-Ausflug der DalaKoop-Gemeinden stand auf dem Programm, gespickt mit Kirchlichem, Kulinarischem und Musikalischem.

Bleibende Erinnerungen, obschon die Teilnehmenden allesamt im Seniorenalter sind und sich «definitions-gemäss» im Ruhestand befinden, so ist der Ausflug alles andere als eine ruhige Angelegenheit gewesen. Denn viele der Anwesenden, das zeigt ein Blick in die Runde, zählen noch heute zu den Aktiven und Sportlichen der DalaKoop-Gemeinden. Die Bezeichnung «aktive Junggebliebene» ist somit sicherlich zutreffend. Statt einer Reise in ferne Kantone sollte ein Treffen in bekanntem Gefilde im Fokus stehen.



Los ging es bereits am morgen früh. Für die Senioren aus Leukerbad, Inden und Varen mit einer Busfahrt nach Salgesch, abgeholt durch das Varner Busunternehmen und seinem Chauffeur Bernhard Marty.

Erster Treffpunkt der DalaKoop-Senioren war bei Edmund Constantin in Salgesch. Mit Kaffee und Gipfeli und angeregten Gesprächen wurde dann auch der gemeinsame Tag eingeläutet. Nach der morgendlichen Stärkung ging es gleich weiter in Richtung Picknickplatz Balmen. Für die einen zu Fuss, für andere wiederum mit dem Shuttlebus.

In Balmen angekommen gab es einen weiteren, regional angehauchten, kulinarischen Höhepunkt: das Apéro mit einem edlen Tropfen Wein aus Varen. Anschliessend hielt Pfarrer Robert Imseng einen Gottesdienst unter freiem Himmel ab. Eine Messe, die noch lange in Erinnerung bleiben wird. Insbesondere, wenn sich die Teilnehmenden an die Fürbitten zurückbesinnen werden. Auch das Musikalische durfte beim Ausflug nicht fehlen. So wurden die DalaKoop-Senioren von Jean- Pierre Bourquin, dem Musiker von Japymelodies aus St. Imier, mit bekannten Liedern unterhalten. Das animierte zum Schunkeln, Mitsingen oder zumindest zum Mitsummen.



Abgerundet wurde die Tagesreise mit einem reichhaltigen Mittagessen, inklusive Dessert und Kaffee. Der Senioren-Ausflug der DalaKoop-Gemeinde bescherte den Teilnehmenden viele interessante, lustige, spannende und fidele Stunden. Fernab des Alltags und mehrheitlich im Trockenen. Obwohl; am Ende verabschiedete Petrus die Ausflügler mit ein paar Regentropfen. Ausgerüstet mit Schirm und Regenjacke marschierten die Senioren zum Treffpunkt des Buses, welcher alle wohlbehalten in deren Heimdörfer zurückchauffierte. Von Salgesch nach Varen, Inden und Leukerbad.

Im Namen der DalaKoop-Kommission Soziales: ein herzliches Dankeschön an die Teilnehmenden für den gelungenen Senioren-Ausflug.

Petra Allet, Kommissionspräsidentin und Gemeinderätin Varen

Pfyn Finges

Stolz uf iischärs Däheimu

Vor 10 Jahren hat der Bund unsere Region als eine der schönsten und herausragendsten Landschaften der Schweiz ausgezeichnet. Seither profitieren die Naturparkgemeinden vom exklusiven Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». Wir wollen das landschaftliche und kulturelle Erbe unserer Vorfahren schützen und für unsere Nachkommen bewahren.

Im eigenen Schulgarten lernen die Schulkinder natürliche Kreisläufe kennen und wertschätzen. Erwachsene können ihr Wissen in diversen Kursen wie z.B. Kompost, Permakultur oder Baumschneiden erweitern. Der öffentliche Lebens- und Erholungsraum profitiert von ökologischen Aufwertungen; Private von Beratung bei der Umgebungsgestaltung. Auch wirtschaftlich will sich die Region enkeltauglich entwickeln.

Wir sind stolz darauf, dass der Bund der Region das Label ab 1.1.2023 für weitere 10 Jahre erteilt hat. Neu gehören zum Naturpark Teile der Gemeinde Crans-Montana sowie das ganze Gemeindegebiet von Inden und Turtmann-Unterems. Herzlichen Willkommen im Regionalen Naturpark!

Aufwertung Kulturweg Dala-Raspille

Der Kulturweg Dala-Raspille erstreckt sich von Leukerbad über Inden und Varen bis nach Salgesch. Er verbindet unterschiedlichste Landschaften und gibt immer wieder Einblicke über kulturelle Aspekte der Region. In einem gemeinsamen Projekt zwischen der Kulturkommission DalaKoop und dem Naturpark Pfyn-Finges wird dieser Themenweg rundum erneuert und aufgewertet.

Ein auffrischendes Update

Die 25 Jahre alten Wegweiser und Hinweistafeln erhalten ein neues, aufgefrischtes Design im einheitlichen Naturpark-Layout. Zudem werden Inhalte angepasst respektive ergänzt, sowie ergänzende Informationen online und als Broschüre zur Verfügung gestellt.



Eröffnungsevent am 3.6.22

Die zuständige Arbeitsgruppe – bestehend aus der Kulturkommission DalaKoop und einem Vertreter des Naturparks Pfyn-Finges – organisiert für den Samstag 3. Juni 2022 eine öffentliche Neueröffnung des Kulturweges Dala-Raspille. Am Morgen wird der Weg in Leukerbad feierlich eröffnet, anschliessend gibt es eine Wanderung in Begleitung eines Wanderleiters durch den Themenweg bis nach Salgesch. In jeder der vier DalaKoop Gemeinden gibt es die Möglichkeit, sich fein zu verpflegen. Weitere Informationen können Sie gerne den Webseiten der beteiligten Organisationen sowie dem Flyer, der an die Haushalte versendet wurde, entnehmen.

Naturnahe Umgebungsgestaltung – Kostenlose Beratung

Die Flächen rund ums Haus mit einheimischen Bäumen, Sträuchern und Blumen zu bepflanzen liegt im Trend. Damit zeigen die Hausbewohner nicht nur an, dass sie auf das Einheimische stolz sind, sondern tun sich und vielen Organismen etwas Gutes. Die bepflanzen Flächen heizen im Sommer weniger auf, absorbieren das Wasser besser und sind wichtige Nahrungsquellen für Bienen und Co. Daneben benötigen sie weniger Pflegeaufwand und sind kostengünstiger.

Zusammen mit den Naturparkgemeinden hat der Naturpark Pfyn-Finges bereits diverse öffentliche Flächen ökologisch aufgewertet und dabei auf einheimische Pflanzen gesetzt. Für private Gartenbesitzer und Unternehmen bieten wir kostenlose Erstberatungen an. Melden Sie sich bei Interesse bei Evelyne Oberhammer, Fachbereichsleiterin Natur und Landschaft, eo@pfyn-finges.ch

Einheimische Sträucher – Vielfältige Hecken

Wer auf einheimische Sträucher setzt, kann nur profitieren!

Aufgrund ihrer Anpassung an die lokalen ökologischen Gegebenheiten bieten einheimische Sträucher viele Vorteile gegenüber exotischen Arten.

In Wohnquartieren setzt man bei der Umgebungsgestaltung auch heute noch oft auf englischen Rasen oder exotische Ziersträucher wie Thuja oder Kirschlorbeer. Dabei bietet die einheimische Pflanzenvielfalt in unserer Region eine breite Palette an Alternativen! Über 80 Arten von einheimischen Sträuchern können unsere Gärten aufwerten und als Naturhecken rund um die Grundstücke gepflanzt werden.

Welche Sträucher eignen sich für Ihre Umgebung?

Die neue Broschüre «Einheimische Sträucher – Viel-

fältige Hecken» hilft Ihnen bei der Auswahl. Die Broschüre ist kostenlos beim Sekretariat des Naturparks erhältlich. Sie ist ein gemeinsames Projekt des Naturparks Pfyn-Finges, des Landschaftsparks Binnental und des UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch.

Invasive Neophyten – sind in aller Munde

Unter den vielen Neophyten, die hier bei uns angepflanzt werden oder unabsichtlich eingeführt wurden, gibt es allerdings einige wenige, die sich besonders gut und besonders stark verbreiten, die sogenannten invasiven Neophyten. Es ist dringend empfohlen, auf diese Pflanzen zu verzichten, denn sie richten konkreten Schaden an der Biodiversität an, können Allergien hervorrufen, Ertragsmindern sein wie auch Infrastrukturen beschädigen.

Um einen Überblick zu diesen invasiven Neophyten in unserer Region zu erhalten wie auch die richtige Entfernung und Entsorgung durchzuführen, hat der Naturpark mit seinen Partnern einen Miniguide zu den invasiven Neophyten erarbeitet. Dieser ist kostenlos beim Sekretariat des Naturparks erhältlich. Neben dem Miniguide als Papierform finden Interessierte unter www.pfyn-finges.ch/neophyten detaillierte Pflanzenporträts sowie ausführliche Erklärungen in Videos

Wilde Nachbarn Wallis – unseren tierischen Nachbarn auf der Spur

Das Projekt «Wilde Nachbarn Wallis» möchte die Bevölkerung für die Artenvielfalt vor der Haustüre sensibilisieren. Basis des Projektes ist die Webplattform wallis.wildenachbarn.ch (und valais.nosvoisinssauvages.ch). Sie informiert über Biologie und Lebensweise der im Wallis lebenden Wildtiere, mit einem Fokus auf Wildtieren, die auch im Siedlungsraum leben, gibt Beobachtungstipps und zeigt auf, was jeder zu deren Förderung und Schutz unternehmen kann. Ein Newsletter informiert regelmässig über Veranstaltungen und Angebote. Die Bevölkerung wird eingeladen, eigene Beobachtungen von Wildtieren einzutragen. Das kontinuierliche Sammeln solcher Zufallsbeobachtungen ergibt mit der Zeit ein gutes Bild über die Verbreitung von Tieren in und um den Siedlungsraum. Damit lassen sich Wissenslücken über die Nutzung unserer Lebensräume insbesondere in unserer Nachbarschaft durch grössere und kleinere Wildtiere schliessen.

Wilde Nachbarn Wallis ist ein Projekt von Wilde Nachbarn Schweiz. Im Kanton Wallis wird das Projekt von drei regionalen Organisationen, dem Naturpark Pfyn-Finges, dem Landschaftspark Binnental und dem Unesco Weltnaturerbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch getragen. Eine Begleitgruppe unterstützt die Träger in der Planung und der Umsetzung der Projekte. In der Begleitgruppe sind folgende Organisationen vertreten: Naturmuseum Wallis, Fauna.vs und La Murithienne.



Zum Schluss

Werte Leserschaft; wir laden Sie ein, die nächsten 10 Jahre aktiv mit uns zu gestalten. Bringen Sie Ihre Ideen ein und profitieren Sie von unseren Angeboten (für Parkbewohner grösstenteils kostenlos).

Bericht für unser Infoheft erstellt durch den Naturpark Pfyn Finges

Alpabzug

Am 7. September 2022 fand der Alpabzug von der Alpe Larschi hinunter ins Dorf statt.

Zum ersten, aber hoffentlich nicht zum letzten Mal machten die Besitzer und Treiber mit ihren Kühen eine längere Rast in Inden. Nicht nur die Tiere waren wunderschön geschmückt, auch einige Personen hatten sich die Tracht angezogen, um zu zeigen, dass sie sich freuen, ihre Tiere wieder auf ihrem Hof begrüßen zu können.

Auch dieses Jahr will der Alpabzug im Dorf Inden wieder einen Stopp einschalten. Voraussichtlich wird dies wieder anfangs September sein. Das genaue Datum wird auf der Webseite von Inden veröffentlicht, da es wetterabhängig ist, kann es erst kurz vorher bekanntgegeben werden kann.



Porträt Eliane Kalbermatten

Wenn ihr Auto nicht vor dem Gemeindebüro steht,

fehlt im Dorf der besondere Wind, den Eliane Kalbermatten seit 15 Jahren als Gemeindesekretärin von Varen nach Inden trägt. Jeder, der der Gemeinde bereits einen Besuch abgestattet hat, wird sich an das freundliche Gesicht erinnern, das Dorfbewohner, Feriengäste und zielstrebige als auch verirrte Touristen gleichsam in Empfang nimmt. Ohne Eliane läuft es bestenfalls zäh. Und das nicht bloss, wenn es um Administratives oder Organisatorisches geht; wie eine unsichtbare Hand hält sie von ihrem Posten aus die Dinge zusammen und hat trotzdem zu jedem Moment Zeit für ein nettes Wort.

Wir haben uns gefragt was sich hinter ihrer Arbeit verbirgt und wieso es Eliane nach wie vor in unser Dorf zieht, doch am besten übergeben wir ihr dafür selbst das Wort.

Kannst du den Lesern erklären, wie ein Arbeitstag auf der Gemeinde Inden für dich aussieht?

Am Donnerstagmorgen hole ich meine Arbeitsmappe und die Unterlagen für Inden im Gemeindebüro Varen ab. Normalerweise bin ich um 8.15 Uhr im Büro Inden. Die ersten Schritte sind eigentlich immer identisch: Ich starte den Computer, öffne den Tresor und leere das Postfach sowie den Briefkasten. Meistens besuchen mich am Vormittag die Gemeindepräsidentin und der Werkhofleiter, um ihre Post zu erledigen sowie um anfallende Arbeiten zu besprechen. Während des Tages stehen dann verschiedenste Arbeiten an: Anträge für eine ID-Karten, Wohnsitzbestätigungen, Pflege der Einwohner- und Fremdenkontrolle, Verkauf von BLS-Verladekarten, Parkkarten, Bewilligungen für die Forststrassen, Kreditoren und Korrespondenz. Zudem gibt es auch immer wieder Tagestouristen, die Prospekte abholen und sich über Inden informieren möchten. Zwischendurch beantworte ich Anrufe und erledigen den Mailverkehr.

Hast du eine Lieblingstätigkeit auf der Gemeinde?

Ich schätze den Kontakt mit den EinwohnerInnen und Feriengästen sehr. Die Arbeiten sind äusserst vielseitig und abwechslungsreich.

Hat sich deine Arbeit im Verlaufe der Jahre verändert?

Ja, beispielsweise habe ich im Laufe der Jahre die Protokollführung für die Gemeinderatssitzungen und die Urversammlungen übernommen. Die Arbeiten und Anforderungen für Gemeinden werden immer komplexer. Aus diesem Grund wurde mein Arbeitspensum für die Gemeinde Inden von 20% auf 30% erhöht.



Was ist es, dass dich nach Inden gebracht hat und dich nach wie vor hierherzieht?

Im Februar 2008 wurde ich bei der Gemeinde Varen in Teilzeit angestellt, unter anderem mit der Bedingung einmal in der Woche die Schalterzeiten der Gemeinde Inden zu übernehmen. Ich komme immer gerne nach Inden, da die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat sehr angenehm ist und wertgeschätzt wird. Ich würde sagen, dass sich mit der Zeit eine persönliche Beziehung zur Gemeinde und den Einwohnern von Inden, vor allem mit dem Gemeinderat entwickelt hat.

Gibt es etwas an deiner Tätigkeit, dass die Indner überraschen würde?

Ich denke nicht. Ich bin einfach immer und für alle(s) da. Aber vielleicht etwas aus meinem Privatleben: Letztes Jahr haben ich den Oma-Pass erhalten. Damit hat ein neuer wunderschöner Lebensabschnitt gestartet und wir geniessen die Zeit mit unserem Sonnenschein Elena.

Wie siehst du als Varnerin die Indner?

Ich erlebe die Indner als sehr offen und herzlich. Schon meine Mutter verweilte in ihrer Kindheit und Jugend mit ihren Onkeln im Wiler Milljüt zum Kühe hüten. Ich glaube zwischen Varen und Inden wurde schon immer eine gute Beziehung durch die Landwirtschaft (Reben, Wiesen, etc.) gepflegt.

Gibt es etwas an unserem Dorf, das du nach wie vor lustig oder interessant findest?

Die Gemeinde Inden hat in all den Jahren immer wieder sehr innovative und hat kreative Ideen umgesetzt. Vor allem in guter Erinnerung bleibt mir das 777-Jahrjubiläum mit den 7 (durch die Preisverleihung letztlich 8) Anlässen – ein sehr aktives und tolles Jahr. Mein Liebling ist und bleibt natürlich Zugbegleiter Amade, der dieses Jahr im LLB-Wagen sogar das Tanzbein schwingt.

10 Jahre L(i)ebenswert

Egal ob als die gute Fee, Floristin, Tierflüsterin, Meditationsleiterin oder Dorfladenverkäuferin;

Christine Schwarzenböck ist hierzulande zu einer festen Grösse geworden.

Sie ist in Altenmark an der Alz in Deutschland aufgewachsen und war während 15 Jahren in München als Floristin tätig. 2008 hat es sie in die Schweiz verschlagen, wo sie seither ihr Zelt aufgeschlagen hat und auf ihren vielfältigen künstlerischen Gebieten tätig ist.

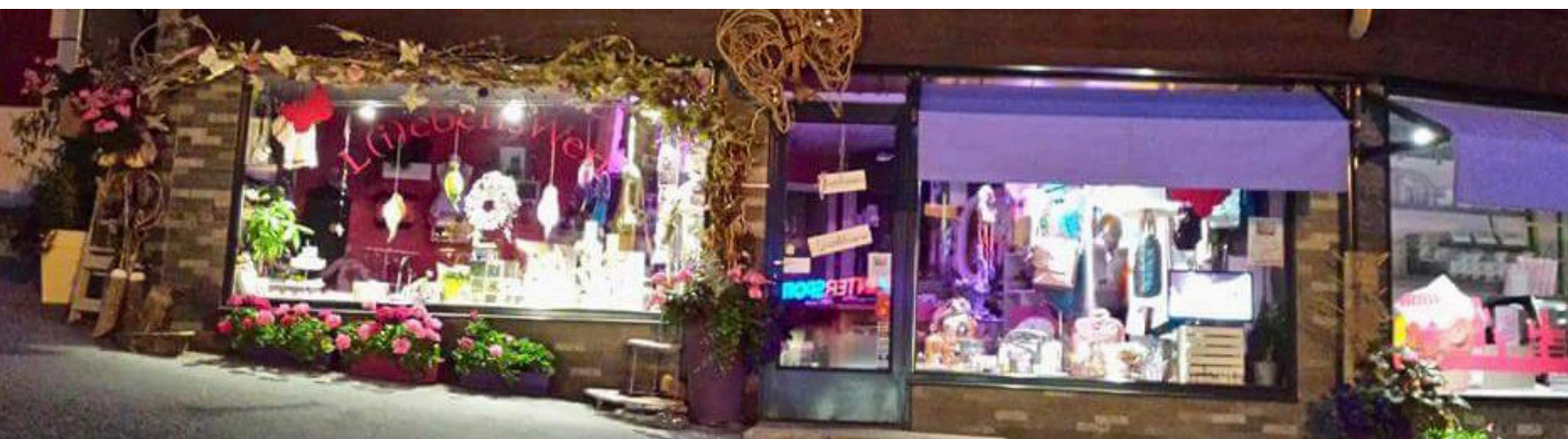
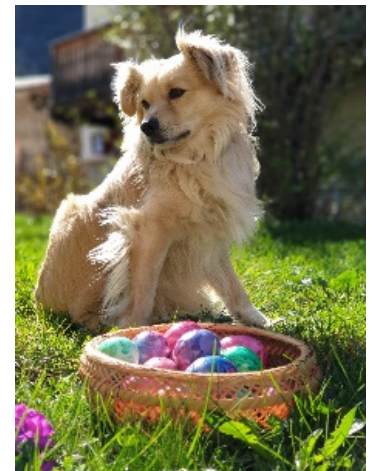
Seit Oktober 2018 wohnt Christine in Inden, wo sie in vielfältiger Weise zum Dorfleben beigetragen hat und bei der Gemeinde insbesondere für die Leitung des Konsums und ihren massgeblichen Beitrag zu dessen Organisation und Neuerfindung geschätzt wird. Im OK der 777-Festivitäten übernahm Christine die Aufgaben der kreativen Gestaltung, Dekoration und Werbung.

Auch ihr Geschäft „L(i)ebenswert“ beim Dorfplatz in Leukerbad ist eine Geschenkboutique, deren Spezialitäten Naturprodukte, Handarbeiten, spiritueller Bedarf und selbstverständlich Floristik jeglicher Art sind. Eröffnet wurde das Geschäft am 1. Dezember 2012, Christine feierte somit kürzlich das zehnjährige Jubiläum ihres Betriebs, mit dem sie durch viel Herzblut zum Dorfbild und zur Zufriedenheit der Touristen beiträgt.



Die Gemeinde gratuliert herzlich und wünscht Christine und dem L(i)ebenswert weiterhin viel Erfolg und erfüllende Zeiten.

Christine und immer dabei Robbie



Indneranlass „Jahr AUS – Jahr EIN“ 2022

Als letzter Anlass der 777-Festivitäten 2019

fand im Dezember der „Abschlussabend mit Folgen“ statt, der Ausklang eines ganz besonderen Jahres mit Beginn einer neuen Tradition. Dieses Versprechen wurde eingehalten und der neue Anlass zu einem jährlichen Vorkommen, organisiert durch die Gemeinde. In Geiste nicht nur des Dorfjubiläums, sondern von Weihnachten und des kommenden neuen Jahres, war das letztjährige Event vom 27. Dezember 2022 ein Fondueabend für Indner, Feriengäste und jegliche Freunde und Liebhaber des Dorfs.

Das schmackhafte Fondue wurde in freiwilliger Arbeit von den bewandten Köchen Bruno Kalbermatten und Mani Varonier angerührt und erfreute die Gaumen von Klein und Gross. Neben Glühwein erwärmte auch Tee die Mägen und leckere Biscuits und Lebkuchen die Herzen.



Neben den freiwilligen Helfern, die den Anlass erst ermöglichten, fanden sich viele alte und neue Gesichter vor Ort und ein die ausgelassene Stimmung war ebenso spürbar wie die warmen Becher in den behandschuhten Fingern. Ohne ausschweifende Reden und doch unter steter Fürsorge der Gemeinde ging der Abend als Erfolg über die Bühne und wird auch in Zukunft in den Eventkalender aufgenommen. Gemeindevorstand Marianne Müller blickt mit Freude auf den Anlass zurück:

„Am Ende des Jubiläumsjahres haben wir versprochen, dass wir den Abschlussabend jährlich wiederholen möchten. Leider kam die Pandemie dazwischen. Umso grösser war die Freude als wir Ende 2022 die EinwohnerInnen und Feriengäste zum Stehfondue beim Alten Bahnhof einladen konnten. Die Freude war anscheinend nicht nur auf unserer Seite, sondern auch auf der Seite der Eingeladenen. Über 80 Personen haben sie an diesem doch Abend eingefunden. Nicht nur der geschmolzene Käse und der Warmwein wurde genossen, sondern auch die Gespräche und das Wiedersehen. Wirklich ein gelungener Abend, den wir im kommenden Dezember wieder planen durchzuführen.“



Verschiedenes

Neue Filme im LLB-Wagen

Der alte Güterwagen mit dem 270° Kino auf dem Dach des Gemeindebüros gehört seit seiner Eröffnung im Rahmen der 777-Festivitäten zum Dorfbild und begeistert nach wie vor Einheimische, Feriengäste und Wanderer.

Nach dem Erfolg des Jubiläumjahres inklusive der Etablierung des Wagens als Attraktion wird seit der Sommersaison 2020 der Inhalt der Show angepasst. Neben einer Lichtershow und einer Zeitreise durch die Geschichte und Entwicklung der LLB ist seitdem auch ein Rückblick auf das ereignisreiche Eventjahr 2019 teil des Films.

Ein Besuch lohnt sich somit nicht bloss für Bahnenthusiasten. Neu sind es 4 Kurzfilme in den Sprachen Walliserdeutsch, Deutsch und Französisch. Chacun à son goût donc!

Von März bis November ist der Wagen zwischen 8:00 und 18:00 kostenlos zugänglich und lädt zu einem Eintauchen in die Welt der LLB und des 7-Fäschts ein.

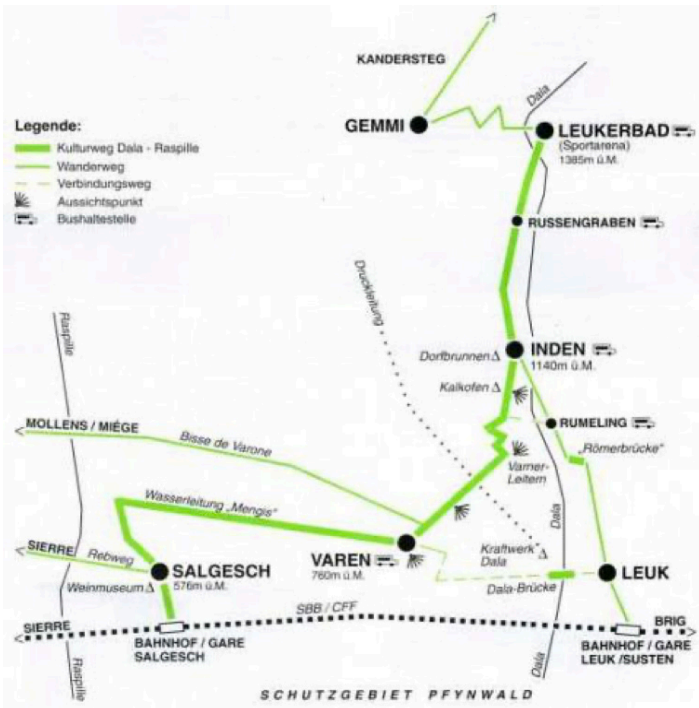


Neuinszenierung Kulturweg

Am 3. Juni 2023 wird der durch die DalaKoop Gemeinden und Pfynges neuinszenierte Kulturweg mit einem Anlass für die EinwohnerInnen und Gäste eingeweiht.

Auf die Spuren Goethes begibt es sich von Leukerbad nach Inden, über Varen bis nach Salgesch an diesem Tag besonders gut. In Leukerbad wird bei Kaffee und Gipfeli der Start eingeläutet. In Inden erwartet Sie eine Wandersuppe. Im Dorf Varen wird ein Raclette serviert und der Tag wird alsdann in Salgesch gemütlich abgeschlossen.

Einzelheiten entnehmen Sie dem Flyer oder der Internetseite www.inden.ch/agenda

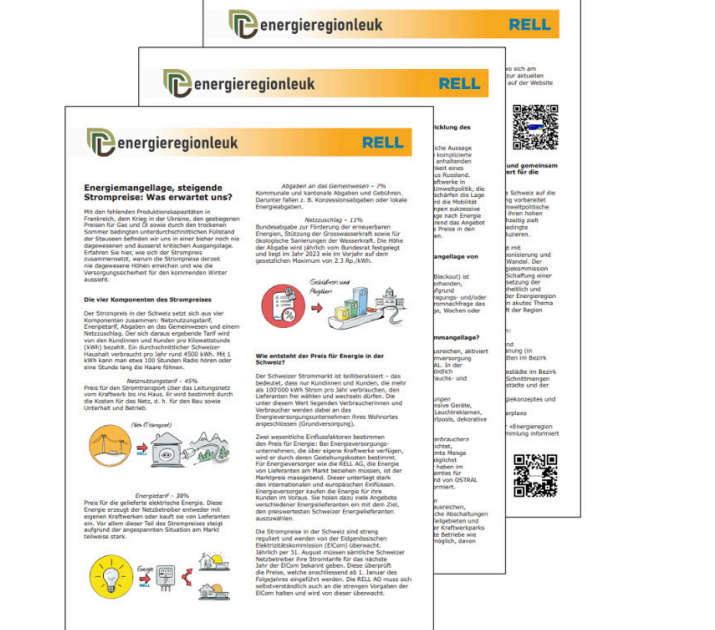


Energieregion Leuk

Der Verein Energieregion Leuk wurde 2022 ins Leben gerufen und verfolgt seither die Umsetzung wichtiger energiepolitischer Ziele. Es ist eine organisierte interkommunale Zusammenarbeit mit Einbezug von EinwohnerInnen und Einwohnern, Unternehmenden und Organisationen. Konkreter ausgedrückt sollen dadurch energiepolitische Massnahmen und Projekte einfacher und effizienter umgesetzt werden.

Gründungsmitglieder sind die Gemeinden Agarn, Ergisch, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Inden, Leuk, Leukerbad, Oberems, Turtmann-Unterems und Varen. Den Vorstand besetzen Stefan Tschopp, Nestor Grichting und Martin Plaschy, somit ist jede Energiestadt des Vereins mit einem Mitglied vertreten.

Neben der angestrebten Vorbildfunktion des Vereins und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit sind die Ziele die Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes und die Energiewende in der Region Leuk. Durch die Institutionalisierung der Energieregion Leuk als Verein sollen diese Ziele in einer strategischer Weise anvisiert werden. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen diverser Projekte und Massnahmen wie die Ersetzungen von Heizungen und Wasseraufbereitungsanlagen, die Entwicklung digitaler als auch lokaler Energieberatung sowie ein Masterplan Energie für den Bezirk Leuk, der verschiedene Leistungsträger wie die Energiestädte und den Verein Pfyng-Finges miteinbezieht.



Forstbetrieb Region Leuk

In Bezug auf Feuerholz und der momentanen Energieknappheit bittet der Forst Region Leuk um die Bekanntgabe der folgenden Mitteilung:

„Geschätzte Einwohner von Inden

Die befürchtete Energiemangellage 2022 liess vielerorts die Energieholzlager schwinden. Es kam schweizweit zu «Hamsterkäufen». Die Energieholzpreise schnellten im Spätsommer 2022 in die Höhe. Auch in der Region Leuk verzeichnet der Forst Region Leuk im Jahr 2022 eine massive Nachfrage an Energieholz. Der grosse Bedarf konnte mit regional geschlagenem Holz gedeckt werden.

Im Jahr 2022 konnte der Forst Region Leuk die Energieholzpreise für die Region Leuk stabil und tief halten. Auf eine Preisanpassung wurde bewusst verzichtet. Die aktuelle Lage auf dem Holzmarkt und die Teuerung in der Produktionskette erfordert im 2023 jedoch eine Preisanpassung. Ab April 2023 werden wieder alle Sortimente verfügbar sein.

Beim regional geschlagenen Lärchenbrennholz können und werden wir die Preise weiterhin tief halten. Bei den zugekauften Sortimenten sind die Preisanpassungen am grössten, jedoch immer noch tiefer als im Grosshandel.

Der Forst Region Leuk ist bestrebt, die Versorgung der Region Leuk mit heimischem Energieholz sicherzustellen.“

Das Team der Forstregion Leuk



Wasser

Londoner Stadtluft, der Nachgeschmack von herzhaftem Streetfood

und das beinahe harmonische Geräuschchaos von Strassenmusikern, Stimmen und Verkehr. Die Sinne sind durch und durch gefordert und nehmen meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch, trotzdem fehlt etwas, als ich einen grossen Schluck aus der zerdrückten PET-Flasche aus meiner Tasche nehme. Ich habe mich schon oft gefragt, ob im Indner Wasser eine Geheimzutat versteckt ist und gerade in solchen Momenten wird mir bewusst, wie sehr Wasser im Zusammenhang nicht nur mit Leben, sondern mit Lebensqualität steht.

Durch ein Leben in und mit der Natur ist es oftmals erstaunlich leicht, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen. In Bezug auf Wasser bedeutet das, dass das Wunder des Wasserkreislaufs, in dessen Mitte sich Inden befindet, schnell als eine Grundgegebenheit angesehen werden kann. In Wahrheit ist jeder Bach, Regentropfen, Stausee, Dusche, Morgentau, jeder Schluck aus einem Glas, und jedes durch Wasserkraft erzeugte Watt ein Zahnrad in diesem wundersamen Getriebe. In unserem Dorf sind wir nicht blosse Nutzniesser dieses Systems, sondern leben in einem unbewussten aber auch höchst intuitiven Wechselspiel mit diesem Element. Es mag vor allem in Hinblick auf die voranschreitende Modernisierung nicht so erscheinen, doch unser Wasser versteckt sich in jedem Winkel des Dorflebens.

Eine Zucchetti aus einem hiesigen Garten trägt Wasser aus allen Himmelsrichtungen in sich und teilt diesen Inhalt mit dem Dorfladen, in dem sie verkauft wird. Jeder Trog wird zum Treffpunkt für Durstige nicht nur nach Wasser, sondern auch nach Gemeinsamkeit. Bei Regen drängen sich Einheimische und Touristen zugleich unter das Dach der Bushaltestelle und selbst in dem Wein, der während des Fondueabends der Gemeinde serviert wird, findet sich dasselbe Wasser, das das Dorf in den kälteren Monaten in eine wunderschöne weisse Decke einhüllt. Unsere Tiere leben und essen von den Wiesen, die jedes Jahr erneut dank diesem Wunder ergrünen und aufblühen.

Es ist nicht immer leicht, das Staunen angesichts der Natur beizubehalten, welches diese verdient. Trotzdem sind es gerade die kleinen Momente, die daran erinnern, dass Wasser keine Selbstverständlichkeit und unsere Lage ein Privileg ist. Es lohnt sich, seinen Einfluss auf unsere Gesundheit, Wirtschaft, Selbstständigkeit und Freizeit zu schätzen und vor allem gilt es insbesondere in Zeiten von Unsicherheit dieses Privileg als schützenswert und -bedürftig anzusehen. Das Wasser ist nicht bloss zu Gast in Inden, sondern ein Teil von jedem Indner.



Schlusspunkt

Gedanken zu Inden und Indien

In den Indnern steckt mehr Inden als in den meisten Inder, in dem sind sich die meisten Inder und fast alle Indner einig.

In der Tat geschieht in Inden in den Bergen so manche Tat, in der Inden sich in den Indnern zeigt und zeigt, dass Indien eben nicht gleich Inden ist.

In den meisten Fällen fällt in den Indner Familien der Apfel zwar gleich weit vom Stamm wie in einem indischen Stamm, stammen wir Indner jedoch von einem deutlich kleineren Apfelbaum ab.

Konkret heisst das, dass in den meisten Fällen weniger heiss im Indner Bus, Klimaanlage und Veranlagung zum besseren Klima, spielen da auch eine Rolle. Vielmehr aber ist der indische Bus heisserem Klima verheissen, da mehr Inder als Indner pro Quadratmeter Bus und mehr Bus pro Nase in Inden als in Indien verkehren, so verhält es sich mit dem Kehren der Verkehrsverhältnisse.

Zwar sind die Inder dichter in Indien als Indner in Inden, was den Konsum von Wein angeht, verschafft sich der Indner in diesem Hinblick mit einem Blick hin zum Wein in unserem Konsum Ausgleich und beweint insgeheim sogar die Tage der 777-Festivitäten, an denen er dichter als die Bevölkerung in Indien war. Vielleicht nicht ganz dicht aber immerhin verständig in Hinblick auf Dichtung blickt der Indner auf Inden und liest es als Gedicht, dazu braucht es keinen Wein, aber sind wir mal ehrlich; der schadet dem Indner jedenfalls auch nicht.

*Alexandra Müller
Redakteurin*



Mehr von Inden

indén777

141 Beiträge 220 Follower 155 Gefolgt

Indén777
777 Jahre Indén, 7 Veranstaltungen. Indén ist MEHR als nur ein Durchfahrtsort! Indén ist ein lebendiges, aktives und innovatives Bergdorf! Feiert mit uns!
www.indén.ch/
Indén, Switzerland

liebenswerte.waldfee, marli_indén und 2 weitere Personen sind Follower

Gefolgt v Nachricht Kontakt +

indén777
Indén VS

1/6

Gefällt liebenswerte.waldfee und 43 weiteren Personen

indén777 Hui, da hat es aber doch noch etwas Schnee gegeben und wie ihr seht unser kurt ist schon (wie immer) fleißig 🙌🙌 am... mehr

indén.ch

eMail | Map | GIS | Index | Kontakt

Energiestadt Region DalaKoop
european energy award

GEMEINDE
Indén

Begriff

Home	Gemeinde	Burgschaft	Webcams
News/Agenda			
DalaKoop			
Stiftung Agitatus	Alte Post	Tourismus/Wandern	Fotos & Video

G E M E I N D E

I n d e n

